

UNIVERSITÄTSZEITUNG



ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG

DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

Fächsche
Lehrerbibliothek
14 AUG. 1962

8. JAHRGANG, NR. 31

LEIPZIG, 2. AUGUST 1962

PREIS 15 PF

Sind Germanisten fauler als Journalisten? (Seite 3)

Rektor besuchte Studenten in Sommerlagern

Fora in Freiroda und Böhlen zum nationalen Dokument und zu unseren ökonomischen Aufgaben

Der Rektor unserer Universität, Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Mayer, besuchte am Mittwoch voriger Woche die Veterinärmedizin- und Landwirtschaftsstudenten, die ihr dreiwöchiges Sommerlager zur Unterstützung der guten genossenschaftlichen Arbeit in Freiroda und den umliegenden Dörfern des Kreises Delitzsch aufgeschlagen haben. Der Rektor, der von Prof. Dr. Dr. Kolb, Direktor des Veterinär-Physiologisch-Chemischen Instituts, von Dr. Horst Schröder, wissenschaftlicher Assistent am Institut für Sonderkulturen der Landwirtschaftlichen Fakultät, und Werner Schlegel, Oberassistent an der Abteilung Marxismus-Leninismus der Veterinärmedizinischen Fakultät, sowie dem Ersten Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Hans Poerschke, begleitet wurde, war Gast eines Forums in Freiroda, zu dem die Studenten gemeinsam mit dem Gemeinderat und dem Ortsausschuß der Nationalen Front die Dorfbewohner eingeladen hatten. Abicht des Forums war, die breite Aussprache über die Probleme unseres nationalen Kampfes zu unterstützen. Dabei standen die Probleme der LPG im Mittelpunkt.

Bedeutung des Nationalkongresses und hob unsere Verantwortung hervor, für die Stärkung unserer Republik erhöhte Leistungen zu vollbringen. Außerdem beantwortete der Rektor u. a. Fragen der Studenten und Einwohner zum Abschluß des Friedensvertrages und dessen Auswirkung auf die Lösung der Westberlinfrage sowie zur Rolle der Deutschen Friedens-Union in Westdeutschland.

Am Tage darauf besuchte der Rektor die gegenwärtig im Kombinat „Otto Grotewohl“, Böhlen, arbeitenden Medizinstudenten des II. Studienjahres. Auf einem Forum beantworteten er sowie der kaufmännische Direktor des Kombinats, Dr. Klinka, und Arbeitsdirektor Dr. Hummel Fragen zum nationalen Dokument und zur Arbeit des Kombinats. Der Rektor überzeugte sich davon, daß die Studenten hier gute Leistungen vollbringen, aber andererseits auch viel von den Arbeitern lernen können.



Kurz vor Beginn Forums in Freiroda im Kreis Delitzsch: Rektor Prof. Dr. Dr. Mayer unterhält sich mit Veterinärmedizinstudenten. Foto: Bellmann

In seiner Ansprache an die Dorfbewohner und unsere Studenten würdigte Prof. Dr. Dr. Mayer ausführlich die historische

Und nach der Arbeit Entspannung beim Volleyballspiel. Auf unserem Bild aus dem Rhin-Havel-Luch die Physikstudenten Fritsch, Lippold und Kuntsch. Foto: Tempel



Gespräche mit argentinischen Helsinki-Fahrern

In einem Klubraum des Wohnheims Nürnberger Straße trafen wir mit argentinischen Studenten der Festivaldelegation zusammen, die bis wenige Tage vor Beginn der VIII. Weltfestspiele in Leipzig

weilte. Hans Poerschke, Erster Sekretär der FDJ-Kreisleitung, begann die Fragen zu beantworten: „Welchen Einfluß haben die Studenten auf die Verwaltung der Universität?“ „Wie wurde die Hochschulreform 1951 durchgeführt?“ Dabei erklärte er unseren argentinischen Freunden den Einfluß der FDJ auf das Hochschulwesen unserer Republik.

Interessiert befragten wir dann die Jura-, Medizin- und Philosophiestudenten nach ihrem Land und den Bildungsmöglichkeiten. In Argentinien gibt es einen Studentenbund, der um all die Rechte kämpft, die uns die Hochschulreform schon 1951 brachte. „Die Laboratorien gehören einigen großen Konzernen, die auch die

Forschung diktiert. Und der Absolvent muß sich selbst nach dem Studium den Arbeitsplatz suchen“, berichtete Horatin Bidner. „Bei der Arbeitslosigkeit in unserem Land ist das schwer. Die Zahlen aus unserem Staatshaushalt sind sehr aufschlußreich“, ergänzte die Philosophiestudentin Celia Lazarowsky. „Während die Militärausgaben um 32 Prozent stiegen, sank der Universitätshaushalt um ein Prozent.“

Leider war die Zeit mit den argentinischen Studenten viel zu schnell vergangen. Zum Abschluß sagten sie uns: „Wir versprechen, daß wir zu Hause von dieser Begegnung und alles über die DDR erzählen werden.“ Catherine Herrmann

In der Wuhlheide dabeigewesen

Eine Woche Arbeit im Luch war vergangen. Nach den Tagen anstrengender Arbeit im Graben, im Wald oder auf den Feldern der umliegenden landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften erwartete uns eine Überraschung: Drei der besten Freunde eines jeden Lagers konnten zur Verabschiedung der Weltfestspieldelegation nach Berlin fahren.

Am Sonnabendnachmittag fuhren wir mit dem LKW in Richtung Berlin los. Alle

unsere Universität und damit unsere Republik würdig vertreten werden.

Anschließend erlebten wir gemeinsam mit den Delegierten ein großes Kulturprogramm mit vielen bekannten Künstlern unter der Leitung von Heinz Quermann. Im Quiz der 20 000 gewannen Medizinstudenten des I. Studienjahres je eine Urlaubstreise in der DDR bzw. in die CSSR.

In bester Stimmung verließen wir die Veranstaltung und begaben uns wieder auf den Weg zurück in unser Lager. In Kremmen wurden wir Medizinstudenten und Freunde der Pädagogischen Hochschule Potsdam abgesetzt und sollten von hier mit einem anderen Fahrzeug abgeholt werden. Aber — einsam und verlassen saßen wir nachts 1 Uhr in Kremmen. Nach kurzer Überlegung machte sich der größte Teil von uns auf den Weg. Unsere großartige Stimmung, die wir von der Berliner Veranstaltung mitgebracht hatten, wurde nicht gemindert. Mit Gesang legten wir die über 30 km bis zum Lager zurück. Hier bewies sich das gute Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen allen Studenten; das Luch hat eine feste Gemeinschaft gebildet. Wir alle liefern unseren bestmöglichen Beitrag zur Stärkung unserer Republik und zur Sicherung des Friedens des Bezirks Potsdam zur Milchader Berlins und ganz Berlin zu einer Stadt des Friedens zu machen.

Klaus-Peter Enke, Medizin II/12

Sommerlager-Korrespondenz

waren in freudiger Erwartung. In Berlin wurde unsere frohe Laune etwas gedämpft, denn wir wurden mit einem Wolkenbruch empfangen. Doch kurz vor unserer Ankunft in der Wuhlheide ließ der Regen nach, und strahlender Sonnenschein legte sich über das Festgelände.

Abends 20 Uhr wurde in der Freilichtbühne die Festivaldelegation unserer Republik verabschiedet. Dabei waren wir auch ein wenig stolz, denn der Chor des Louis-Fürstberg-Ensembles unserer Universität gehörte zu den Delegierten. Freudig stimmten wir in den Belfall ein, den wir glauben, daß diese Jugendfreunde

Sommer-Notizen

KREIS EILENBURG

Studenten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät führten zusammen mit der Dorfjugend in den Gemeinden Mörtitz und Gotha Jugendveranstaltungen durch. In Liemehna hielt der nordrhodesische Freund Malpa vor LPG-Mitgliedern einen Vortrag über die Landwirtschaft in seiner Heimat. In Schnadtz gestalteten die WiSt-Studenten eine Wandzeitung zu Fragen der Arbeitsorganisation in der LPG.

RHIN-HAVEL-LUCH

Die Freunde der Seminargruppe 9 der Juristenfakultät in Kemmen haben sich das Ziel gesetzt, in der LPG vom Typ I die Arbeitsordnung durchzusetzen. Die Seminargruppen 1 und 2 wollen die Jugendlichen, die in der LPG des Ortes arbeiten, für die FDJ gewinnen und eine FDJ-Grundeinheit gründen, während die Geschichtsstudenten die FDJ-Grundeinheit des Nachbardorfes betreuen werden.

KREIS DELITZSCH

Die Veterinärmedizinstudenten, die ihren Studentensommer in Schladitz verbrachten, gründeten in der LPG eine Brigade zum ständigen Einsatz für Meliorationsarbeiten auf dem Weideland. Die Mitglieder der Seminargruppe III/3 errichteten in der LPG Zwochau im Rohbau einen Läuferstall.

In memoriam Professor Dr. h. c. Franz Konwitschny

Prof. Dr. Bohner, Prodekan der Philosophischen Fakultät, übermittelte der Witwe des, am 27. Juli verstorbenen weltbekannten Dirigenten Nationalpreisträger Prof. Dr. h. c. Franz Konwitschny ein Beileidsschreiben, in dem es heißt: „Die Philosophische Fakultät der Karl-Marx-Universität Leipzig spricht Ihnen zum Hinscheiden Ihres Herrn Gemahls die herzlichste Teilnahme aus. Die Fakultät wird ihrem hochverehrten Ehren doktor ein bleibendes Gedenken bewahren im Bewußtsein, daß er nicht nur ein großer Künstler, sondern auch ein großer Humanist gewesen ist.“

Die Philosophische Fakultät hatte Professor Konwitschny anlässlich der 550-Jahr-Feier der Karl-Marx-Universität im Jahre 1959 die Ehrendoktorwürde verliehen.